



Bericht über die Tages- und Abendkurse zur Vorbereitung
auf die Schulfremdenprüfung Hauptschulabschluss

Prüfungsjahrgang 2012



2013

Impressum

Herausgeber

Amt für Jugend und Bildung des Landratsamtes Böblingen

Gestaltung und Herstellung

Amt für Jugend und Bildung

Eigendruck

Inhaltliche Konzeption

HASA- Team

Zu beziehen über

HASA-Hauptschulabschlusskurse Böblinger Straße 24,
71065 Sindelfingen

Telefon: 07031/813131

E-Mail: hasa@lrabb.de

www.HASA-Hauptschulabschluss.de



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	3
Neue Projekte bei HASA – Intensivkurs, Kooperationsmodell und Lernförderung	4
Die Presse berichtet	6
Das 2000. Bewerbungsgespräch – das Coachingteam feiert bei HASA	9
Eine Laptopspende – wir bedanken uns	13
Die Schüler/innen reflektieren über den Unterricht	14
Lena bei HASA – Ein Bericht von Stiftung Jugendhilfe Aktiv	18
“Schüler der Woche” – ein Erfolgsmodell	19
Statistik	22

VORWORT ZUM HASA- JAHRESBERICHT 2011/ 2012

Das Schuljahr 2011/2012 war ein Jahr wie jedes andere – mit allen Höhen und Tiefen. Und dennoch stellt uns jedes neue Schuljahr wieder vor neue Herausforderungen. Sowohl im Abendkurs als auch im Tageskurs haben außergewöhnlich viele Schülerinnen und Schüler den Kurs abgebrochen. Die Gründe sind vielfältig, häufig auf Grund sehr hoher Fehlzeiten, oft sind sie aber auch außerhalb unserer Einflussnahme, wie Schwangerschaft oder Umzug.

Drei neue Projekte hatte HASA im Schuljahr 2011/2012 im Programm: Ein Intensivkurs für Schülerinnen und Schüler der Realschulen/ Gymnasien, das Kooperationsmodell mit der Förderschule Holzgerlingen und die Lernförderung (siehe S.4).

Für das Schuljahr 2013/14 streben wir eine Zertifizierung nach AZAV-Kriterien an. Dies soll Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die von der Agentur für Arbeit oder dem Jobcenter einen Bildungsgutschein erhalten, die Möglichkeit eröffnen, sich bei HASA anzumelden.

Viel Spaß beim Lesen dieses Jahresberichts!

Sylvia Benz

NEUE PROJEKTE BEI HASA: **INTENSIVKURS – KOOPERATIONSMODELL UND** **LERNFÖRDERUNG**

Intensivkurs für Schülerinnen und Schüler der Realschulen/ Gymnasien



Schüler/innen der 9. Klasse der Realschulen (und Gymnasien) können, sofern sie versetzungsgefährdet sind, noch während ihrer Schulzeit an der Schulfremdenprüfung teilnehmen.



Zum ersten Mal hat HASA in den Osterferien (10.-13. April 2012) für diese Zielgruppe einen Intensivkurs angeboten. 6 Schüler und 2 Schülerinnen verschiedener Realschulen aus dem ganzen Landkreis haben sich angemeldet und so konnte in einer kleinen Gruppe auch intensiv gearbeitet werden. Die Vorbereitung an insgesamt 4 Tagen beschränkte sich auf das Wesentlichste der schriftlich zu prüfenden Fächer Deutsch – Mathematik – Politische/wirtschaftliche Bildung – Englisch, sowie das Fach Prä-

sentation. Der Ablauf der mündlichen Prüfungen konnte nur angesprochen werden. Dennoch haben alle Schülerinnen und Schüler, die an diesem Kurs teilgenommen haben, das notwendige Rüstzeug erhalten, um sich anschließend selbst auf die Prüfung vorbereiten zu können.

Als Nachbereitung hat HASA darüber hinaus angeboten:

- Teilnahme an den schriftlichen Probeprüfungen im Abendkurs
- Durchsicht der Hausarbeit für die Präsentationsprüfung
- Mündliche Probeprüfungen nach individueller Terminabsprache

Kooperationsmodell mit der Förderschule Holzgerlingen

Neue Wege hat HASA im Kooperationsmodell mit der Förderschule Holzgerlingen beschritten. Schüler/innen der 9. Klasse haben die Möglichkeit erhalten, sich mit Unterstützung ihrer Klassenlehrer/innen, der Hauptschule (Berkenschule) in Holzgerlingen und HASA auf die Schulfremdenprüfung für den Hauptschulabschluss vorzubereiten.

An zwei Tagen in der Woche haben die Schüler/innen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Unterricht in der Berkenschule teilgenommen, die Projektprüfung wurde in Kooperation mit der Hauptschule durchgeführt.

HASA hat Organisatorisches rund um die Prüfungsanmeldung geregelt und stand für Informationen und Know How zur Verfügung. Zwei Unterrichtsstunden/ Woche wurden von HASA übernommen. Im Mittelpunkt stand dabei die Vorbereitung auf die Präsentationsprüfung mit Hausarbeit und Prüfungsgespräch. Auch in den Fächern Deutsch und Mathematik v.a. im Hinblick auf die mündlichen Prüfungen wurde der Klassenlehrer der Förderschule bei der Vorbereitung unterstützt.

Im Schuljahr 2011/2012 haben drei Schüler und eine Schülerin am Kooperationsmodell teilgenommen. Alle haben die Prüfung bestanden.

Durch das Ineinandergreifen von Hauptschule, Förderschule und HASA leistet dieses Modell einen Beitrag zur Inklusion.

Die Lernförderung



Der Bereich Lernförderung ist ganz neu bei HASA und im Jahr 2011 zum ersten Mal durchgeführt worden. Schülerinnen und Schüler von Werkrealschulen, Realschulen und Berufsschulen (2-jährige BFS), die Schwierigkeiten beim Erreichen der Lernziele haben und deren Eltern Bezieher von Arbeitslosengeld II (Hartz IV) sind, steht im Rahmen des Bildungspakets der Bundesregierung vom 01.01.2011 das Recht auf eine kostenlose Nachhilfe zu. Wir legen besonderen Wert auf eine individuelle und gezielte Aufarbeitung der Lernstoff-Defizite. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern die nötige Sicherheit im Umgang mit dem aktuellen Unterrichtsstoff zu geben, damit sie wieder aktiv und auch erfolgreich im Unterricht mitarbeiten

können und auf diese Weise das Klassenziel erreichen. Dabei bildet die Zusammenarbeit mit den Klassen- bzw. Fachlehrern der Schule einen Schwerpunkt unserer Arbeit.

Es wird in Kleingruppen mit maximal 5 Schüler/innen unterrichtet, schwerpunktmäßig in den Fächern Deutsch und Mathematik. Der Unterricht findet einmal wöchentlich statt und hat den Umfang von zwei Unterrichtsstunden.

DIE PRESSE BERICHTET

Stuttgarter Zeitung vom 07.05.2012

NGEN

STUTTGARTER ZEITUNG
Nr. 109 | Montag, 7. Mai 2012

Kinder geben Müttern Tipps für die Schule

Landkreis Je drei Kinder haben Patricia Ramos und Fabiana dos Santos. Nun stehen ihre eigenen Tests an. Von Oliver im Masche

Die deutsche Sprache steckt voller Tücken. Wer hat sich beispielsweise den Unterschied zwischen den Buchstaben „V“ und „F“ einfallen lassen, obwohl man beide Konsonanten, wenn sie in einem Wort stecken, gleich ausspricht? Auch die Groß- und Kleinschreibung bereiten Patricia Ramos und Fabiana dos Santos als und ein Kopfschmerz. Und dann drohen in den anstehenden Prüfungen auch noch mathematische Ungenauigkeiten in Form von Algebra und Geometrie. „Zeit“, sagen die beiden Frauen, „das schaffen wir.“

Ramos und dos Santos haben vieles gemeinsam: Beide sind Anfang 30, alleinerziehende Mütter von je drei Kindern, und ihre Muttersprache ist Portugiesisch – und beide Frauen haben keinen Schulabschluss. Nun helfen die Portugiesin Ramos und die Brasilianerin dos Santos Deutsch, Mathematik und Politik, um endlich ein Abschlussszeugnis in Händen zu halten. Fünfmal die Woche packen die beiden Frauen dafür ihr Schulzeug und setzen sich in Siedelfingen in das Klassenzimmer der Einrichtung Hauptschulabschluss (Hsa) des Landkreises, in der Jahr für Jahr etwa

„Ohne diesen Stempel bist du ein Niemand und wirst nur ausgeutzt.“

Patricia Ramos über den Schulabschluss

50 vor allem jüngere Leute das nachholen möchten, was in einer Leistungsgesellschaft wie Deutschland als selbstverständlich gilt: ein ordentliches Abschlussszeugnis.

Als Ramos und dos Santos noch Teenager sind, ziehen aber die

einem vorzeiglichen Schulstrich unter dem Schulbesuch. Immerhin acht Jahre lang besucht Ramos in ihrer Heimatstadt bei Lissabon den Unterricht. Dann erkrankt ihr Bruder an Krebs – und stirbt. Der Vater beginnt zu trinken, die bisherige Familienidylle zerbricht, die Tochter hält es nicht mehr aus und rebelliert. Mit 15 schmeißt Ramos die Schule und zieht zu ihrem deutlich älteren Freund. Mit 17 bekommt sie ihren Sohn. Die kleine Familie wandert zu Verwandten nach Leoben aus. Bald erwartet Ramos das zweite Kind. Doch die Beziehung mit ihrem Freund geht in die Brüche. Nun steht die Portugiesin alleine da. „Ich habe zwar nicht in der Schule gelernt. Aber ich habe gelernt, meine Familie zu schützen“, sagt Ramos rückblickend.

Mit Gelegenheitsjobs hält sie sich finanziell über Wasser. Sie ist sich für keinen Job zu schade, sie putzt, bedient. Bei Zeitarbeitsfirmen steigt sie in den untersten Lohngruppen ein. Ein regelrechter Hungerlohn ist keine Selbstenheit. Vor vierzei-



Patricia Ramos (links) und Fabiana dos Santos sind beide alleinerziehende Mütter von je drei Kindern – und beide Frauen streben nun einen Schulabschluss an. Foto: Barbara Krenn

halb Jahren kommt das dritte Kind zur Welt. Doch auch die Beziehung zu dessen Vater scheitert. Ständig fehlt es an Geld. „Aber ich hatte immer einen Traum“, sagt Ramos. „Irgendwann gehe ich wieder zur Schule.“ Das Abschlussszeugnis soll die Selbstverwirklichung sein. Und es soll herablassenden Blicken der Mitmenschen ein Ende bereiten, wenn sie erfahren, dass Ramos keinen Schulabschluss hat. „Ohne diesen Stempel bist du ein Niemand und wirst nur ausgeutzt“, sagt die Siedelfingerin.

Dos Santos trifft fast das gleiche Schicksal. Ihre Familie in São Paulo ist arm. Als Schulkind verlor sie das Santos auf der Straße Gemüse, der Vater wird arbeitslos, die Eltern trennen sich, ebenfalls in der

Kindertage. Die elf, acht und fünf Jahre alten Mädchen der Brasilianerin und die drei Kinder der Portugiesin (15, 14 und 4) sind auf ihre Mamas mächtig stolz. Und auch die Mütter freuen sich über ihren Nachwuchs: Die kleinen gehen noch auf die Grundschule, die älteren aber alle auf die Hauptschule oder auf ein Gymnasium. Und die sind auch gleich beratend zur Stelle, wenn ihre Mütter bei ihren Hausaufgaben an der deutschen Rechtschreibung oder an komplizierten Rechnungen verzweifeln.

Nun beginnt für die beiden Frauen die Prüfungszeit. Schon am kommenden Mittwoch steht für dos Santos der Hauptschulabschluss ein Deutschsaufsatz auf dem Programm, am 15. Mai der Mathematiktest. Mitte Juni die Politikprüfung und im Juli ein Referat. Doch die Prüfungen sind nur Zwischenstationen: Ramos trübt davon, den Kellerjob aufzugeben und Kassenkassierin zu werden – auf eigenen, selbstständigen Beinen stehen. Auch dos Santos will vorrücken: „Ich möchte auch ein wenig Karriere machen.“ Sie hofft auf einen gut bezahlten Job beim Bodenpersonal einer Fluggesellschaft – sie hat sich bereits beworben.

„Ich möchte auch ein wenig Karriere machen.“

Fabiana dos Santos über die Zukunft

IN EINEM JAHR ZUM ABSCHLUSS

Unterstützung Jährlich verlassen 50 000 Jugendliche in Deutschland die Schule ohne ein Abschlussszeugnis. Die Gründe sind vielfältig: mangelnde Unterstützung im Elternhaus sowie im Freundes- und Bekanntenkreis, private Probleme, psychische Erkrankungen, Kriminalität. Im Berufsleben erwartet Betroffene meist schlecht bezahlte Gelegenheitsjobs oder Erwerbslosigkeit. Der Staat versucht, diesen jungen Menschen eine zweite Chance zu geben, beispielsweise in Form von Berufsberatung, Schulberatung oder von Volkshochschulen, an deren Ende eine Abschlussprüfung steht.

Hasa Seit 31 Jahren bietet der Landkreis Böblingen jungen Leuten, aber auch älteren Erwachsenen ohne ein Abschlussszeugnis das Projekt Hauptschulabschluss (Hsa) an. Die Schule ist in Siedelfingen. Der Unterricht selbst ist kostenlos. Die Anmeldegebühr beträgt 320 Euro (ermäßig 160 Euro). Zudem müssen die Schüler selbst bezahlt werden. Mehr als 2000 Schüler haben in den je einjährigen Tag- oder Abendkursen gesessen – mehr als 1300 von ihnen haben schließlich das begehrte Zeugnis in ihren Händen gehalten. Die Stadt Siedelfingen stellt das Schulgebäude zur Verfügung, der Kreis zahlt jährlich 300 000 Euro.

Unberührt Vier Lehrerinnen und ein Sozialpädagoge unterrichten und betreuen derzeit 28 Schüler – weitere 22 sind in den nächsten Wochen. Informationen über Hsa gibt es unter der Rufnummer 0 70 31/81 31 und im Internet unter www.hasa-hauptschulabschluss.de, che

Böblinger Bote vom 25.08.2012

ZWEITE CHANCE FÜR JUNGE ERWACHSENE

Im Oktober beginnen neue Kurse zur Erlangung des Hauptschul-Abschlusses. Junge Erwachsene erhalten eine Chance, ihren Hauptschulabschluss nachzumachen.

Anfang Oktober beginnen die neuen Hauptschulabschlusskurse (HASA-Kurse). Noch sind im Abendkurs einige Plätze frei.

KREIS BÖBLINGEN (red). „Nachdem ich erfahren habe, dass die Firma, in der ich seit Jahren gearbeitet habe, schließt, war das für mich ein Schock. Denn ich hatte keinen Abschluss und keine Ausbildung. Schließlich habe ich mir vorgenommen, eine Ausbildung als Industriemechaniker zu beginnen. Für diese Ausbildung benötigte ich allerdings einen Hauptschulabschluss...“. Mesut, 32 Jahre, hat heute seinen Hauptschulabschluss in der Tasche. Dafür drückte der junge Mann aus der Türkei jeden Montag, Dienstag und Mittwoch von 17.30 Uhr bis 20 Uhr noch einmal die Schulbank.

„Die Lehrerinnen und Lehrer bei HASA waren sehr nett und hilfsbereit, dadurch war es sehr angenehm und hat viel Spaß gemacht. Jetzt bin ich mitten in der Ausbildung zum Industriemechaniker. Ohne HASA hätte ich es nicht geschafft, eine vernünftige Ausbildung zu beginnen“, sagt Mesut.

Es wird viel gelernt in den Kursen, heißt es in einer Pressemitteilung des Landratsamtes – vor allem Mathe, Deutsch, Politik und das Allgemeinwissen. So können sich die jungen Leute nicht nur in den notwendigen Prüfungsfächern gezielt auf den Hauptschulabschluss vorbereiten, sondern auch viel für ihre Allgemeinbildung tun. Viele der Schüler finden, dass sie nun endlich wieder mitreden können.

Aber nicht nur Menschen, die gerade arbeitslos geworden sind, besuchen die Kurse, sondern häufig auch junge Mütter und Jugendliche während der Ausbildung oder Menschen, die tagsüber arbeiten. So wie Joaquim aus Portugal. Er arbeitet beim Paketdienst der Post und hat viel auf sich genommen, nach getaner Arbeit noch von Renningen nach Sindelfingen zu fahren, an drei Tagen jede Woche.

„Da ich bereits als Erwachsener nach Deutschland gekommen bin und hier noch nie eine Schule besucht hatte, hat für mich der Hauptschulabschluss eine besondere Bedeutung“, erzählt er.

Marianna, 22 Jahre, ist Mutter eines dreijährigen Kindes. Sie hatte bereits zwei Mal versucht, den Hauptschulabschluss zu schaffen. Nach dem Hauptschulabschluss hat Marianna eine Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten begonnen. „Die Lehrer haben mir immer wieder den Mut gegeben, weiterzumachen, denn ich hatte schon zwei Mal nicht bestanden. Aber jetzt habe ich es bestanden! Dafür danke ich den Lehrern und der HASA-Schule.“

Wer Interesse an einem Kurs zur Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss hat, kann sich unter (07031) 813131 melden. Weitere Informationen unter www.hasa-hauptschulabschluss.de

DAS 2000. BEWERBUNGSGESPRÄCH – DAS COACHINGTEAM FEIERT BEI HASA

Dank der Unterstützung der ehrenamtlichen Coaches von „Fit für Bewerbungen“ im Landkreis Böblingen, kommen die Schüler/innen von HASA in den Genuss eines kostenfreien Bewerbungstrainings, durchgeführt von ehemaligen Führungskräften aus der Industrie.

Das Training für Vorstellungsgespräche ist eine ideale Ergänzung zum HASA Konzept und geht dieses Jahr in die 6. Runde. Denn HASA bedeutet nicht nur Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss, sondern auch Hilfen zur Berufsorientierung. In verschiedenen Bausteinen über das Schuljahr verteilt, werden die Schüler/innen durch:

- Soziales Kompetenztraining
- Betriebspraktika
- Erstellen von Bewerbungsmappen
- Berufsberatung
- Individuelle Förderung und Begleitung

auf das Berufsleben vorbereitet.

Der Coachingtag ist dabei ein echtes „Highlight“ für die HASA Schüler/innen. Denn bei Anschreiben, Lebenslauf und Bewerbungsfoto gibt es viele Dinge zu beachten, möchte man zu einem der begehrten Vorstellungsgespräche um eine Ausbildungsstelle eingeladen werden. Eine Standardbewerbung die über Herrn Müller genauso viel aussagt wie über Frau Maier, kommt bei Arbeitgebern nicht gut an. Durch das Bewerbungskoaching erfahren die Schüler/innen wie es Ihnen gelingt, professionell für ihre eigene Sache Werbung zu machen und beispielsweise ihren Lebenslauf, der häufig nicht gradlinig verläuft, transparent und dennoch vorteilhaft darzustellen.

Auch für die Coaches ist die Arbeit mit den HASA-Schüler/innen eine Bereicherung.

„Die Bewerbungsunterlagen waren erstaunlich gut, die Ratschläge der Lehrkräfte wurden wirklich angenommen.“

„Manchman ist viel mehr Potential vorhanden als die Schüler/innen selber wissen oder sich selber zutrauen.“

„Die Arbeit bei HASA ist für uns ganz besonders spannend. Man wird konfrontiert mit sehr ungewöhnlichen Lebensläufen und bekommt einen Einblick in die oft sehr schwierige Lebenssituation junger Menschen.“

In diesem Jahr hatten wieder über 20 Schüler/innen die Möglichkeit, die Situation eines Vorstellungsgesprächs zu trainieren. Herausragend dabei war, dass die ehrenamtlichen Coaches ihren 2000. Schüler bei HASA auf die Anforderungen des Berufslebens vorbereitet haben. Eine Zahl, die das große Engagement des „Fit für Bewerbungen“ Teams verdeutlicht. Ebenso eine Ehre für die HASA Schüler/innen, die an diesem Tag mit den Ehrenamtlichen, Landrat Roland Bernhard und Oberbürgermeister Dr. Vöhringer gemeinsam im Interesse der Öffentlichkeit standen, wie der nachfolgende Artikel aus der Böblinger Kreiszeitung verdeutlicht.

Danijela Vulic



Stadtanzeiger, 28.3.2012

2000-MAL JUNGE LEUTE FÜR BEWERBUNGEN FIT GEMACHT

Landrat ist begeistert über das ehrenamtliche Engagement des Coaching-Teams, das Jugendlichen den Start ins Berufsleben erleichtert.

SINDELFINGEN/KREIS BÖBLINGEN (red). „Coaching – Fit für Bewerbungen“ ist eine Initiative von Bürgerinnen und Bürgern aus dem Landkreis Böblingen mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler – insbesondere von Hauptschulen – bei ihren Bewerbungen zu unterstützen. In den letzten sechs Jahren wurden nahezu 2000 individuelle Gespräche mit Schülern aus 16 Schulen geführt. Das 2000. Bewerbungstraining fand mit Schülerinnen von HASA in Sindelfingen statt. „Diese Schüler brauchen unsere Unterstützung in besonderem Maße und sind dankbar für jeden Hinweis, den wir ihnen aus unserem Berufsleben geben können“, sagt Manfred Koebler, Leiter des Coaching-Teams, das derzeit aus 22 erfahrenen Ehrenamtlichen besteht.

Ich bin begeistert über das generationenübergreifende Engagement, das den Jugendlichen den Start ins Berufsleben erleichtert. Durch diese Unterstützung haben die Jugendlichen bessere Chancen, ihre Stärken dem zukünftigen Arbeitgeber zu zeigen“, lobt Landrat Bernhard den Einsatz der Ehrenamtlichen. Das Coaching wird in mehreren Stufen an den Schulen durchgeführt. Nach einer Abstimmung mit den Lehrkräften und dem Schulsozialpädagogen stellen sich die Beraterinnen und Berater in den Klassen vor. Hier werden die wichtigen Punkte für eine Bewerbung erklärt und wie ein Bewerbungsschreiben gestaltet und formuliert werden muss, damit sich die Chance erhöht, aus der Vielzahl der Mitbewerber eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch zu bekommen. „Warum machen Sie das?“, lautet oft die Frage der Schüler. „Wir wollen etwas an die Jugendlichen zurückgeben, als Dankeschön für unsere Zeit im Berufsleben, wo es uns gut ging“, ist die Antwort vom Coaching-Team. Und eine Schülerin der Mildred-Scheel-Schule in Böblingen spricht aus, was viele denken: „Dass es Menschen gibt, die wegen uns an die Schule kommen und dann sogar noch umsonst und in ihrer Freizeit: das hätte ich nie gedacht. Voll cool.“

Bewerbungsschreiben werden besprochen und gegebenenfalls verbessert. Dann folgt ein individuelles Vorstellungsgespräch, ganz praxisnah, so wie es die Coaches jahrelang in ihren Betrieben durchgeführt haben. „Ich war sehr aufgeregt, ich wusste nicht, was auf mich zukommt“, so eine Schülerin der Berkenschule in Holzgerlingen, „aber es war dann eigentlich echt cool, weil die Dame mir sehr viele Tipps gegeben hat, was und wie ich es sagen muss. Eigentlich habe ich mir ein Bewerbungsgespräch schlimmer vorgestellt“. Und so mancher Schüler muss auf seine schlechten Noten hingewiesen werden. „Der hat mich doch tatsächlich auf mein schlechtes Zeugnis angesprochen. Oh war mir das peinlich“, meinte etwas verschämt ein Schüler, „aber ich werde es bis zum Halbjahreszeugnis besser machen, das nehme ich mir fest vor. Hätte nicht gedacht, dass mir das was ausmacht.“

Am Ende eines jeden Gesprächs erstellen die Coaches ein Resümee-Blatt für den Schüler. Hier werden die Stärken notiert und auch die Punkte für Verbesserungen. „Oft ist es ein Hinweis auf die zu verbessernden Noten und auch auf eigene Stärken, die der Schüler in seinem Bewerbungsschreiben und auch im Gespräch herausstellen sollte“, meint Coach Heinz Possienke.

Auch die Lehrer fühlen sich mit diesem Coaching unterstützt und sind dankbar für diese externen Impulse für die Klasse. „Die Schüler(innen) erfahren die Bedeutung schulischer Leistung und schulischer Inhalte von Dritten, denen erfahrungsgemäß mehr Glauben geschenkt wird als uns Lehrern“, resümiert der Klassenlehrer der 9 a an der Hauptschule am Goldberg und Rektorin Diemut Rebmann ergänzt: „Das Angebot der individuellen Unterstützung ist sehr bereichernd und ergänzt unsere schulischen Maßnahmen und Möglichkeiten bestens.“

Einige der Coaches sind gleichzeitig Paten für die Schülerinnen und Schüler. Erich Mössinger zum Beispiel betreut gleich sechs Jugendliche an der Eichholzschule in Sindelfingen: „Es macht Spaß mit diesen jungen Leuten zu arbeiten. Jede kleine Verbesserung, sei es in den Klassenarbeiten oder im sozialen Bereich ist für alle ein Erfolgserlebnis. Ich unterstütze und berate wo ich nur kann, alles in Abstimmung mit den Lehrern und dem Schulsozialpädagogen“.

EINE LAPTOPSPENDE – WIR BEDANKEN UNS

Eine vorweihnachtliche Gabe in Form einer Spende überbrachte Geschäftsführer Frank Binder der Fa. Binder-IT-Systemhaus Sindelfingen im November den HASA-Schüler/innen in Form eines Fujitsu Lifebooks.

Die begrenzten räumlichen Möglichkeiten bei HASA machen den Einsatz von Notebooks erforderlich. Das neue Notebook der Firma Binder verstärkt unseren Bestand und wird von unseren Schüler/innen zur Internet-Recherche, der Erstellung von Referaten und Hausarbeiten sowie zu Präsentationen genutzt.

Dafür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals bei der Firma Binder IT-Systemhaus bedanken!



DIE SCHÜLER/INNEN REFLEKTIEREN ÜBER DEN UNTERRICHT

Nicht immer gestaltet sich der Schulalltag leicht. Manchmal ist die Atmosphäre im Unterricht sehr unruhig, Schüler/innen wollen nicht lernen und stören den Ablauf des Unterrichts. Im Extremfall muss der normale Tagesablauf unterbrochen werden. Im letzten Schuljahr hatten wir so einen Extremfall. Der Unterricht wurde abgebrochen. In einer Gruppenübung, die Jonas unser Student, durchgeführt hatte, sollten die Schülerinnen und Schüler über ihr eigenes Verhalten nachdenken und ihren Einfluss auf die Situation in der Klasse reflektieren. Anschließend mussten sie ihre Antworten aufschreiben.

Der folgende Beitrag ist das Ergebnis einer solchen Reflexion. Die Antworten geben aber auch einen interessanten Einblick darüber, wer HASA besucht.

1. Warum bin ich zu HASA gekommen?

...weil ich auf einer normalen Schule mich nicht zurecht gefunden habe und öfters Stress hatte und schließlich auch rausgefliegen bin. Meine Jugendgerichtshilfe schlug mir HASA vor.

...da ich auf mehreren Schulen nicht aufgenommen wurde und bei den Vorstellungsgesprächen einen guten Eindruck von HASA bekam.

... weil ich auf anderen Schulen, durch das Schulschwänzen rausgefliegen bin und respektlos zu Lehrern war.

...weil ich seit der 8. Klasse alles schleifen lassen habe. Ich war faul und wollte nicht lernen, obwohl ich eigentlich nicht dumm bin.

...weil ich mein Leben nicht einfach so versauen will und nicht irgendwo ohne Schulabschluss da stehen will und nicht mir diese Chance verbauen will.

...um einen Hauptschulabschluss zu machen, weil ich vor ein paar Jahren die BVJ- Prüfungen nicht geschafft habe. Auf Grund zu wenig Deutsch Kenntnisse und Schwangerschaft.

2. Was will ich hier erreichen?

... bei HASA meinen Hauptschulabschluss machen, da ich keine andere Möglichkeit sehe, um an einen Hauptschulabschluss zu kommen.

Am Ende des HASA- Schuljahres will ich einen Schulabschluss mit guten Noten in den Händen haben, um auch zu sehen, dass ich etwas komplett durchziehen kann und nicht nur zur Hälfte mache.

...einen klasse Hauptschulabschluss erreichen. Mich anstrengen und lernen. Seit HASA ist mir bewusst geworden, worum es geht und dass das meine letzte Chance ist. Ich schäme mich eigentlich hier zu sein, weil ich nicht hier rein passe. Mein Fehler war einfach, dass ich faul war.

3. Was gefällt mir bei HASA?

..., dass man den Unterricht ein wenig lockerer gestaltet als bei anderen Schulen.

...,dass HASA eine top Schule ist, mit sehr netten und freundlichen Lehrern. Sie (die Lehrer) sind für einen da, wenn man sie braucht. Sie hören einem zu und helfen auch bei privaten Problemen und genau das finde ich super gut.

Frau Heiden, Frau Rothardt, Frau Rebmann, Herr Kienzle, unsere Studenten Jonas und Zehra sind mit so viel Herz dabei, dass der Unterricht gleich schöner wird.

...Bei HASA gefällt mir sehr, dass es ein angenehmes Klima zwischen Lehrern und Schülern hat und es nicht so, wie an normalen Schulen ist. Die Zeiten der Woche mit dem Unterricht ist auch gut aufgeteilt und der Tag im Praktikum ist auch gut, da es Abwechslung ist.

... Ich finde es toll, dass sich die Lehrer so einsetzen für uns, sich bemühen uns zu helfen einen guten Abschluss zu bekommen. Sie haben für jeden Schüler ein Ohr und helfen, wo es nur geht. Man kann jederzeit zu den Lehrern gehen, egal was für Probleme es gibt. Sie erklären es uns 10 mal, wenn es sein muss, bis wir es verstehen. Unsere Klasse finde ich eigentlich nicht mal so schlecht. Alle sind nett und man versteht sich untereinander.

4. Was finde ich nicht gut?

Ich finde an HASA nicht gut, dass manche Lehrer meinen, sie können sich alles erlauben und nicht richtig mit sich reden lassen. Und wenn man mit ihnen ein Gespräch führt, wird alles umgedreht, so dass sie keine Schuld betrifft. Ich will aber auch nicht leugnen, dass die Schuld nicht nur auf der Seite der Lehrer besteht.

Die Jungs sind ziemlich doll unruhig oder fangen bei jeder kleinsten Gelegenheit an zu lachen oder machen Faxen oder meckern einfach nur rum. Sie (aber nicht nur die Jungs) sind manchmal ziemlich respektlos und ich finde das nicht toll. Ich will mich da aber nicht rausnehmen. Ich bin auch manchmal laut und mach Faxen oder sagen wir es einmal so: ich lass mich ziemlich schnell ablenken, das finde ich persönlich auch nicht super.

Ich finde eigentlich alles gut hier, weil ich mein ihr wollt nichts Böses, sondern: uns nur helfen. Und es gibt schon krasse Leute hier und da muss man halt auch mal durchgreifen. Ist ja normal. Lehrer sind alle sehr nett und freundlich da kann ich mich nicht beklagen. Nur etwas in der Klasse stört mich ein wenig. Und zwar diese Unruhe, da kann man sich auf keinem Auge konzentrieren.

Dass manchmal auf mir rumgehackt wird, aber dazu gehören immer zwei und das werde ich ändern, dass ich nicht mehr als Klassenclown angesehen werde.

Weiterhin finde ich in der Klasse nicht gut, dass manche Leute nicht wissen, wo die Grenzen sind und denen wiederum nichts passiert. Oder dass manche aus einer Fliege einen Elefanten machen und kleinste Fehler des Lehrers sofort ausnutzen, um darauf rumzuhacken. Das versetzt den Lehrer in keine gute Stimmung, worunter der Unterricht und meine Stimmung leiden, obwohl ich immer gut drauf bin. Und wenn die Leute dann mal richtig loslegen, sind sie so in Rage (kein Plan wie man das schreibt).

5. Was kann ich tun, um diese Situation zu verbessern um meine Ziele zu erreichen?

Ich weiß, dass ich schnell reizbar bin und mich manchmal im Ton vergreife, doch trotzdem könnte ich nicht gleich auf 180 hochschießen, sondern mich ruhig verhalten und dann ein Gespräch suchen.

Wenn alle an einem Strang ziehen und auf sich selbst achten und nicht auf die anderen, könnte das einen Großteil der Unruhe aus der Klasse nehmen.

Keiner sollte aus der Reihe tanzen und man sollte sich gegenseitig helfen und nicht anstiften Blödsinn zu machen. Etwas ruhiger und mehr zuhören und die Lehrer respektieren. Sie haben nichts zu verlieren, sondern wir.

Leider kann ich nichts dafür machen um diese Situation zu verbessern.

Ich könnte dazu beitragen die Situation zu verbessern, indem ich mit gutem Beispiel voran gehe und auch zeige, dass ich das wirklich will. Die letzte Stunde war etwas komisch, aber es war ja nur die Wahrheit.

Ich denke, mein Beitrag zur Situation in der Klasse ist, dass ich eher ruhig bin. Ich versuche niemanden abzulenken und zu lernen, auch wenn ich manchmal faul bin.

LENA* BEI HASA – EIN BERICHT VON STIFTUNG JUGENDHILFE AKTIV

Lena, heute fast 18 Jahre alt, besuchte HASA – MIT ERFOLG!!--von September 2011 bis Juli 2012 und erlangte den Hauptschulabschluss. Bereits mit 10 Jahren wurde Lena nach einem Aufenthalt in der Kinder - und Jugendpsychiatrie in einer stationären Jugendhilfeeinrichtung untergebracht. Aufgrund von Delinquenz und Regelverstößen in Schule/(Ausbildung) und Einrichtung erfolgte im Sommer 2011 der „Rauswurf“/Kündigung, so dass Lena in ihre Familie „rückgeführt“ wurde. Obwohl sich Lena jahrelang gewünscht hatte, wieder bei ihrer Mutter zu leben, war die „Wiederannäherung“, das Ankommen und der Prozess des Zusammenwachsens in der Familie äußerst schwierig. Lena war überwiegend orientierungslos und frustriert, konnte aber formulieren, dass sie versuchen wollte, einen Schulabschluss hinzukriegen.

Mit großer Flexibilität haben die Mitarbeiter von HASA, kurz vor der Sommerpause 2011, einen Vorstellungstermin und einen Test ermöglicht, aus dem hervorging, dass Lena als Förderschülerin die Chance hätte, den Hauptschulabschluss zu schaffen. Nach anfänglichen Motivationsproblemen, die überwiegend mit Lenas Selbstwertproblematik zu tun haben, war Lena regelmäßig, zuverlässig und mit Freude bei HASA. Das war für Lena, nach Monaten der Unregelmäßigkeit und des „Herumstreunens“ eine vollkommen neue Erfahrung! Diese Erfahrung hat sie dem großen, außerordentlichen Engagement der Mitarbeiter/innen, die ihre Arbeit mit viel „Herzblut“ tun, zu verdanken.

Für Lena war besonders hilfreich, dass bei HASA Menschen arbeiten,

- die einen langen Atem haben
- die immer wieder motivieren
- die Ressourcen, Stärken und Fertigkeiten aktivieren
- loben und Fortschritte wertschätzen
- bei Rückschritten enge Begleitung anbieten
- und immer, immer wieder Mut machen um durchzuhalten.

Renate Wolf

Stiftung Jugendhilfe Aktiv

** /Name wurde geändert*

Nix gschwätzt isch au globt? Vo wega: „Schüler der Woche“



Also friar, d hot mr net emmr ebbes schees gsait, sondern bruddelt. Soweit wärs grad no komme, dass mr selle jong Dubbl a Kompliment mache dät! Isch halt so gwäa, abr enzwischa hend sich dui Zeita ja gändert ond net emmr zom schlechtera ... Ond deshalb gaits au sotte Sache wia „Schüler der Woche“. Was des isch? Also, i erklärs mol ...

Seit acht Jahren gibt es bei HASA jede Woche den Schüler bzw. die Schülerin der Woche. Immer montags hängt im

Eingangsbereich der Schule ein DIN A4-formatiges Plakat mit Foto und kleinem Text mit der aktuellen Schüler/in der Woche. Damit möchten wir besondere Stärken, Fähigkeiten, Leistungen, Engagement oder auch individuelle Fortschritte würdigen.

Anfänglich herrschten im Team Zweifel, ob dies nicht zu sehr dem Mitarbeiter Lobgehudel amerikanisch geprägter Firmen unter Rentabilitäts- und Konkurrenzgesichtspunkten ähnelt. Aber unser Ansinnen ist ja ein anderes, wenn auch nicht ohne (sozial)-pädagogische Hintergedanken. ;-)

Kurz: Wir haben uns dafür entschieden und sind nach wie vor erfreut, wie positiv es von den Schüler/innen aufgenommen wird. Sie legen viel Wert darauf, sich einmal während des Jahres als Schüler/in der Woche zu sehen und wenn irgendwie möglich versuchen wir auch, jede/n Schüler/in auf seine individuelle Art und Weise zu würdigen. Am Ende des Schuljahres erhalten die Schüler/innen ihr Plakat ausgehändigt. Der Stolz ist wirklich groß, wozu es auch einige nette Anekdoten gibt wie bspw. jene: Ein ehemaliger Schüler, ein „harter Junge“, schmückte noch lange nach seiner HASA-Zeit die Zimmerwand zuhause mit seinem „Schüler der Woche-Plakat“. ;-)

Ralf Kienzle

Schülerin der Woche



... gibt es jemanden, der sich schon mal dermaßen in einer Klassenarbeit falsch eingeschätzt hat? Mmmh ... nö ... 1,4 in Englisch! Respekt, Doris, und trau' Dir ruhig mehr zu!

Schüler der Woche: Ricardo "Rocky" Ferro



„Allzeit bereit!“ lautet sein Motto. Er ist immer da und lässt sich höchstens durch einen gesundheitlichen Knockout von der Schule abhalten, jawohl!

Schülerin der Woche:

GENET

... für außerordentlichen Fleiß:
Genet kann gar nicht genug von der Schule bekommen
und bleibt darum gerne auch noch nach Schulende
zum Lernen da.
Weiter sollt!



Schüler der Woche

Dominic

alias "Chef de la cuisine"

... ein Tausendsassa, der mal kurz zwei
Dutzend Schnitzel in der Pfanne brutzelt.
Das HASA-Team meint: Gefällt uns!



Veni, vidi, ...
Vivi !

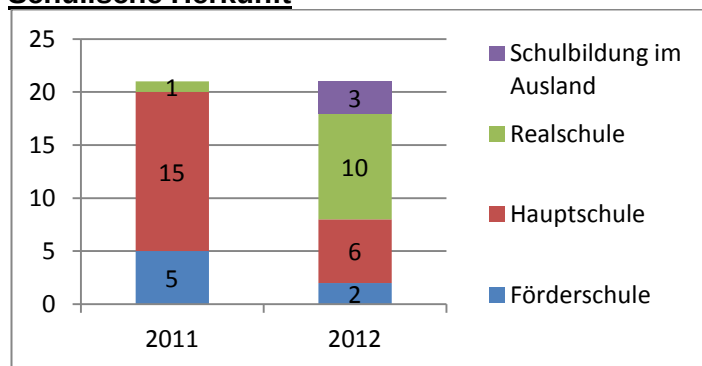
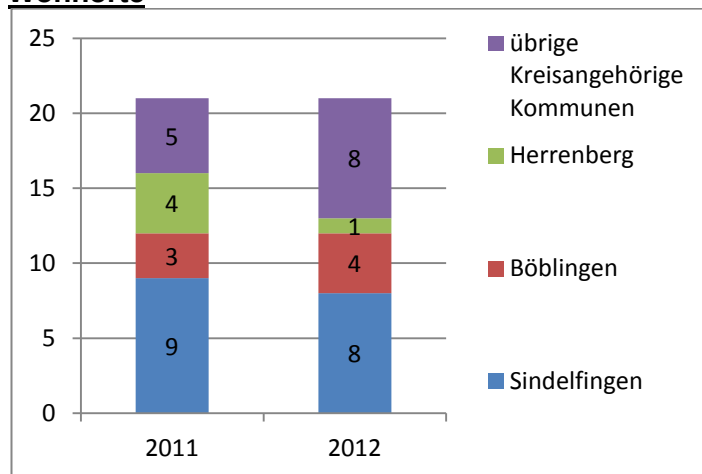
Schülerin der Woche

... für supertolle Wochenpläne, viel
Fleiß und einen überragenden
Praktikumsbericht!
Weiter so, jawohl ! :-)

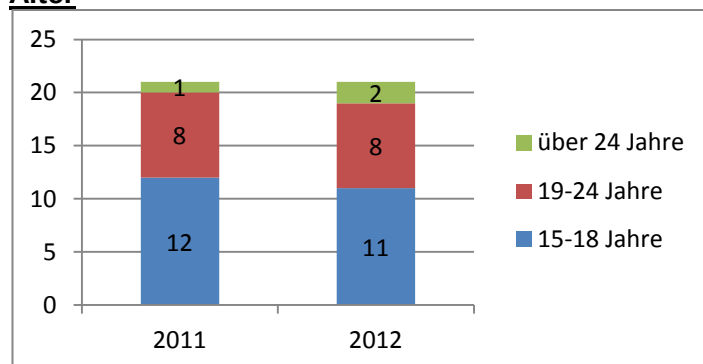



31. & 32. TAGESKURS 2010/2011 & 2011/2012**Teilnehmer/innenzahl**

	2011	2012
Anmeldungen	36	39
Kurs abgebrochen	15	17
Prüfung nicht angetreten		1
Prüfungsteilnehmer/innen	21	21
davon weiblich	8	14
davon männlich	13	7

Schulische Herkunft**Wohnorte**

Alter



Teilnehmer/innen mit Migrationshintergrund

	2011	2012
Rumänien	1	
Polen	1	
Kosovo	1	
Ukraine	1	1
Serbien	1	
Griechenland	1	
Brasilien		1
Kasachstan		2
Portugal		2
Russland	1	1
Italien	1	1
Türkei	2	3
Gesamt	10	11

Berufliche Perspektive

	2011	2012
Betriebliche Ausbildung	6	3
Schulische Ausbildung		2
Geförderte Ausbildung	2	2
Mittlere Reife	2	8
BVJ		1
FSJ	2	
BEJ	2	
Arbeit/Job	1	3
Praktikum	2	
Sonstiges	3	
bisher ohne Ausbildung/Arbeit	1	2

Prüfungsergebnisse

	2011	2012
bestanden	20	19
nicht bestanden	1	2

Ein Schicksal von vielen hinter den Zahlen

Anfang März des Jahres 2011 meldete sich eine Schülerin zur Teilnahme am HASA-Kurs und beschwor uns, sie nicht wieder wegzuschicken – aus gutem Grund! Diese Schülerin war Cristina*, eine alte Bekannte aus dem vergangenen Schuljahr.

Cristina ist Portugiesin, jedoch in Deutschland geboren, damals 16 Jahre alt und lebt bei ihrer alleinerziehenden Mutter. Sie hatte die Grundschule absolviert, danach allerdings vier verschiedene Hauptschulen und das Berufsvorbereitungsjahr ohne Abschluss besucht.

Im vergangenen Schuljahr glänzte sie überwiegend durch Abwesenheit sowohl im Unterricht als auch während des Praktikums. War sie anwesend, so hielt ihre Konzentration nur kurze Zeit, sie war schnell demotiviert und frustriert. Trotz wiederholter Anstrengungen gelang es uns nicht, ein Vertrauensverhältnis zu Cristina aufzubauen. Sie störte ihre Klassenkameraden beim Lernen, wurde schnell ausfällig und beleidigend. Als dann noch ihre Mutter zur Kur musste, ein Lehrerwechsel bevorstand und der Leistungsdruck größer wurde, blieb sie schließlich ganz dem Unterricht fern, so dass wir sie vom Kurs abmelden mussten. In einem Abschlussgespräch empfahlen wir Cristina, sich unbedingt Hilfe zu suchen und boten ihr unsere Hilfe bei der Vermittlung von Kontakten an.

Nun war sie also wieder da. Was hatte sie bewogen, es noch einmal bei HASA zu versuchen? Welche Veränderungen hatte es in ihrem Leben gegeben, die ein erfolgreiches Abschneiden des Kurses möglich erscheinen ließen?

Inzwischen hatten sich Cristina und ihre Mutter Hilfe bei verschiedenen Institutionen wie z.B. Psychotherapeutin, Sozialer Dienst und Familienhilfe geholt, so dass sich zusammen mit HASA ein ganzes Netzwerk ergab. Cristina konnte öfter ihre Stärken ausspielen: die Ordnung und Sauberkeit ihrer schriftlichen Arbeiten, die schon fast an Perfektion grenzte sowie ihr Interesse für alles, was sie umgab, besonders aber auch für Politik und Wirtschaft. Cristina war die Schülerin, die in politischen Fragen stets bestens informiert war und Zusammenhänge schnell erfassen, analysieren und gegebenenfalls auch kritisch hinterfragen konnte.

Dennoch war Cristinas Teilnahme am Kurs nicht unproblematisch. Zu Beginn des Kurses gelang es ihr buchstäblich erst in letzter Minute, einen Praktikanten zuweisen, die Teilnahme am Unterricht war nicht regelmäßig und oft verspätet.

STATISTIK

Langsam gelang es der Klassenlehrerin und den Sozialpädagogen, ein Vertrauensverhältnis zu Cristina aufzubauen. Oft lag sie weinend in unseren Armen oder tobte wiederholt durchs Klassenzimmer. Es fiel ihr schwer, sich an Regeln zu halten.

Es kam zu zahlreichen Gesprächen mit Cristina, ihrer Mutter und der Therapeutin sowohl in der Schule als auch bei Cristina zu Hause. Dabei ließen Mutter und Therapeutin erkennen, dass es in Cristinas Verhalten bereits zu Fortschritten gekommen war. Sie war ruhiger und beherrschter geworden. Ein Bemühen ihrerseits war erkennbar. Der Kontakt zu den Mitschüler/innen festigte sich, die Leistungen wurden besser. Auch konnten wir ihr ihre Versagens- und Prüfungsängste teilweise nehmen, so dass sie die Prüfung mit gutem Ergebnis ablegte.

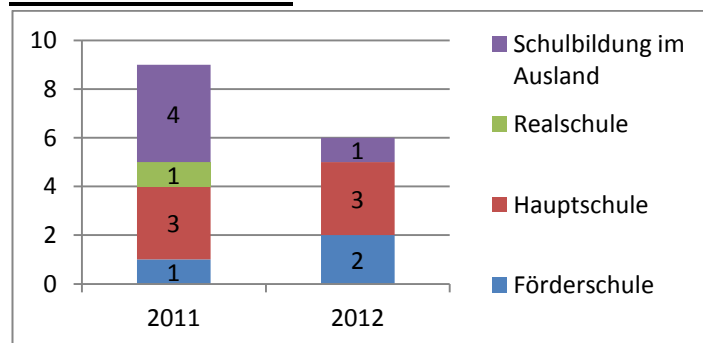
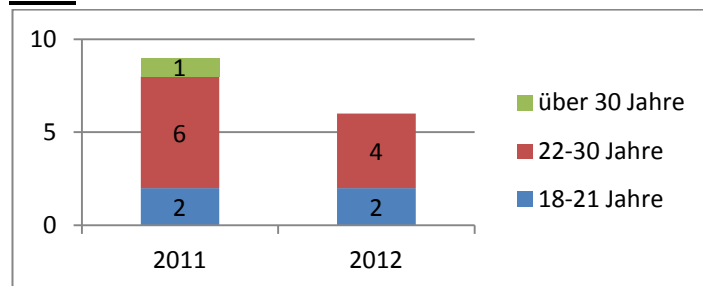
Heute besucht Cristina eine weiterführende Schule mit Schwerpunkt Betriebswirtschaft. Sie hat sich dort gut zurecht gefunden, ist eine fleißige und engagierte Schülerin, die sich über die Disziplinlosigkeit einiger ihrer Mitschüler ärgert. In Abständen schaut sie bei HASA vorbei und berichtet von ihren Erfolgen. Cristina weiß noch nicht genau, was sie später einmal machen will, aber das nötige Selbstbewusstsein und die Kraft, ihre Ziele zu erreichen, hat sie inzwischen.

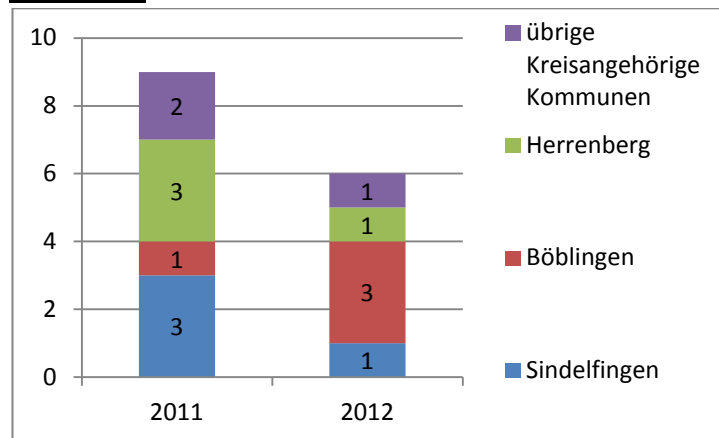
Renate Rothardt

**/Name wurde geändert*

ABENDKURS 2010/2011 & 2011/2012**Teilnehmer/innenzahl**

	2011	2012
Anmeldungen	17	15
Kurs abgebrochen	8	8
Prüfung nicht angetreten		1
Prüfungsteilnehmer/innen	9	6
davon weiblich	5	3
davon männlich	4	3

Schulische Herkunft**Alter**

Wohnorte**Teilnehmer/innen mit Migrationshintergrund**

	2011	2012
Libanon	1	
Russland	1	
Kamerun	1	
Nigeria	1	
Pakistan	1	
Italien	1	
Thailand		1
Kosovo		1
Tschechien		1
USA		1
Türkei	2	2
Gesamt	8	6

Prüfungsergebnisse

	2011	2012
bestanden	9	5
nicht bestanden	0	1

